

Dantebibliothek meines Großvaters, die eine Zierde meiner Sekundogeniturbibliothek in Dresden ist. Das Buch ist die Grundlage seiner ganzen Dantearbeit geworden.

Mit Hilfe dieses Kommentars und eines Wörterbuchs machte er sich sofort über das Werk her. Auf allen langen Wagenfahrten der Reise las er darin. Als er im Frühjahr 1822 in die Heimat zurückkehrte, hatte er so das ganze Inferno durchgearbeitet. Von Ende Dezember 1821 bis Anfang Februar 1822 weilte er mit der großherzoglichen Familie von Toscana (die ErbgröÙherzogin war seine dritte Schwester) in Pisa, ein Aufenthalt, der durch den Tod seines Bruders Clemens getrübt wurde. In diesen Wochen hatte er die Bekanntschaft eines Iren John Taaffe gemacht, der mit Lord Byron befreundet war. Im Tagebuch wird nur berichtet, was ihm dieser von letzterem erzählt habe. Sie müssen sich aber auch von Dante unterhalten haben, denn im Juni 1822 sandte Taaffe ihm den Anfang of a long elucidation of Dante, als den ersten Band eines Kommentars, den er zu Dante geschrieben hat. Die späteren sollten sofort nach Erscheinen folgen.

Dieses Buch ist 1822 in London bei John Murray unter dem Titel "A Comment on the Divine Comedy of Dante Alighieri" (der Name ist nicht genannt) erschienen. Es enthält Erklärungen zu den ersten acht Gesängen der Hölle. Die weiteren Bände sind nach späteren Briefen des Verfassers nicht gedruckt worden. Interessant ist es, daß Taaffe schon auf arabische Quellen hinweist, eine Tatsache, mit der sich ja die neueste Forschung wieder beschäftigt.

Ob der Prinz im Sommer 1822 sehr eifrig über Dante saß, entzieht sich meiner Beurteilung. Er war Bräutigam und mit der Einrichtung des neuen Haushaltes beschäftigt. Aber ganz hat ihn sicher Dante nicht losgelassen. Denn das ist nie wieder bis zu seinem Tode geschehen. Wann er angefangen hat, seinen Lieblingsschriftsteller ins Deutsche zu übersetzen, ist schwer festzustellen. Ich vermute, spätestens im Jahre 1825. Denn der schon genannte Taaffe schreibt in einem Brief vom 29. Juni 1826: „The observation of your Royal Highness, that my commentaries on Dante are of some utility to your translation is the brightest praise for me“. Der Band weist die Spuren starker Benutzung auf. Ganz genügt hat aber wohl der Kommentar dem Prinzen nicht, denn einige Seiten sind nie aufgeschnitten worden. Durch ihn ist er sicher auf den Abbate Landi in Rom aufmerksam gemacht worden, den er in einigen Anmerkungen erwähnt. Der Name Taaffes selbst findet sich in keiner einzigen.